© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stockentenweibchen führt Reiherenten-Junge

von Alice Pfanzelt

Im Zuge einer Brutvogelkartierung am Ennsstau Staning beobachtete ich am 30.6.1993 ein Stockentenweibchen, das neben 2 eigenen Pulli noch einen Reiherentenpullus führte. Am 7.7.1993 folgte dann schließlich noch ein zweiter Reiherentenpullus der Gruppe. Die Reiherentenpulli sind eindeutig von Stockentenpulli durch ihr dunkles Gefieder und die gedrungene Gestalt zu unterscheiden.
Eine einzige Beobachtung dieser Art machte Martin Brader am 20.6.1988 am Garstener Teich (westl. Steyr): Eine Stockente führte 10 Stockentenpulli und einen Reiherentenpullus. Bei einer Kontrolle am 20.7.1988 waren noch alle 10 Stockenten, nicht aber die Reiherente bei dem Weibchen. Am Garstener Teich wurde bis heute keine Reiherentenbrut festgestellt.
"Es ist bekannt, daß Reiherenten ihre Eier nicht nur in fremde Nester der eigenen Art, sondern auch in die anderer Entenarten legen. Sogar in Nestern von Arten anderer Familien wurden Reiherenteneier gefunden " (MLIKOVSKI et al., 1983)
Die Autoren berichten auch, daß Reiherenten öfter Junge anderer Arten erfolgreich erbrüten und führen. Selten werden Reiherentenkücken in Familienverbänden anderer Arten beobachtet und von den betreffenden Weibchen geführt. Bekannt wurde dies bisher von Tafel-, Schnatter- und Löffelente, nicht aber von der Stockente.

Literatur:

MLIKOVSKI J.& K. BURIC (1983): Die Reiherente.- Neue Brehm Bücherei 556, Wittenberg Lutherstadt, 99 S.

Alice Pfanzelt
Otto Koenig Institut für
angewandte Öko-Ethologie
Dorf/Enns 69a
A-4431 Haidershofen

Anmerkung der Redaktion: Am 19.7.1993 gelang M.Brader am Traunsee in Gmunden die Beobachtung einer weiblichen Stockente, die neben 4 arteigenen Pulli auch 2 Reiherentenküken führte.

Kohlmeise (*Parus major*) beteiligt sich an der Aufzucht junger Gartenrotschwänze (*Phoenicurus phoenicurus*)

von Alfred Forstinger

Nach 20 Hahren Abwesenheit brütete 1992 wieder einmal ein Gartenrotschwanzpaar in einer kleinen Gartenanlage bei Steyrermühl, Gemeinde Laakirchen. Der in einem alten Birnbaum in vier Meter Höhe angebrachte Hoilzbetonkasten mit einem Flugloch von 32 - 34 mm im Durchmesser war der gleiche wie vor 20 Jahren, nur die nähere Umgebung hat sich etwas verändert. In der Wiesenfläche wurde ein kleiner Gartenteich angelegt, und die Gebüsch -und Baumgruppen sind umfangreicher und höher geworden..
Bereits im April trugen Feldsperlinge (*Passer montanus*) Nistmaterial in den Nistkasten, verlagerten aber nach einigen Tagen ihre Bautätigkeit in einen 18 m entfernten Nistkasten in einem Zwetschkenbaum.
Am 12. Mai schlüpfte erstmals ein Paar Gartenrotschwänze in den Nistkasten, ein zusätzliches Männchen wurde mehrmals angegriffen und verjagt.
Am 14. Mai Beobachtung einer Kopula, das Weibchen wird außerdem wiederholt vom Männchen gefüttert. Nach einigen Urlaubstagen beobachtete ich am 7. Juni beide Gartenrotschwänze beim Füttern. Zur selben Zeit brütete im selben Birnbaum einen Meter tiefer ein Kohlmeisenpaar in einer Naturhöhle, wobei die Bruthöhle ab dem 11. Juni nicht mehr beflogen wurde und verlassen blieb.
Am 14. Juni wurde entlang der abnehmbaren Nistkastenvorderwand von einem Buntspecht (*Dendroscopos major*) ein 10 cm langes Loch geschlagen. Ob dabei junge Gartenrotschwänze erbeutet wurden, war nicht feststellbar, Männchen und Weibchen fütterten jedenfalls unbeirrt weiter.
Die tägliche Anwesenheit von Personen im Gartengelände bewirkte eine sichtbare Vertrautheit, sodaß ich am 18. Juni bei sonnigem Wetter in etwa vier Meter Entfernung vom Nistkasten Stativ, Kamera und 400 mm - Teleobjektiv aufbaute. Nach etwa zwei Stunden Ansitz zeigte plötzlich das Gartenrotschwanzmännchen große Erregung und Aggressivität, was aber nicht meiner Person sondern

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

einem Kohlmeisen-weibchen galt, das wiederholt beim Anflug zum Nistkasten vom Männchen, später auch vom Weibchen, verjagt wurde. Nach einer Stunde Abwehr legte sich sichtlich die Aggression, und das Kohlmeisenweibchen durfte erstmals den Nistkasten aufsuchen, wobei das große vom Buntspecht geschlagene Loch zum Einschlüpfen und das eigentliche Flugloch zum Abflug verwendet wurde. Diese Art des An u.- Abfluges konnte auch in den nächsten Tagen beobachtet werden.
Von diesem Zeitpunkt an betätigte sich das Kohlmeisenweibchen sehr aktiv an der Fütterung der jungen Gartenrotschwänze, wobei auch der Abtransport von Kotballen beobachtet und fotografiert werden konnte.
Aufzeichnungen am 18. und 19. Juni von 9.00 bis 14.00 Uhr zeigten folgende Fütterungsfrequenz: Das Gartenrotschwanzweibchen fütterte ziemlich regelmäßig etwa alle zehn Minuten, beim Kohlmeisenweibchen betrugen die Abstände zwischen zwei Fütterungen zwischen 10 u. 25 min., das Gartenrotschwanz-männchen fütterte nur sporadisch, transportierte aber am häufigsten Kotballen weg und legte mehrmals kurze Gesangsstrophen ein.
Am 20. Juni verließen drei junge Gartenrotschwänze den Nistkasten und wurden dann in fünf Meter Entfernung in einem Schneeballstrauch von beiden Altvögeln gefüttert. Das Kohlmeisenweibchen flog weiterhin futtertragend den leeren Nistkasten an, ohne auf die bettelnden Jungvögel zu achten. Am späten Vormittag wurden die vergeblichen Fütterungsversuche eingestellt.
1992 brüteten in der weiteren Umgebung von Steyrermühl zusätzlich vier Gartenrotschwanzpaare. 1993 konnte keine einzige Brut nachgewiesen werden.

Literatur:

MENZEL, H. (1984): Der Gartenrotschwanz. Die neue Brehmbücherei. Wittenberg Lutherstadt.

Forstinger Alfred
Arbeiterheimstraße 2
A-4662 Steyrermühl

Ein Sprosser (*Luscinia luscinia*) im Kremstal

von Johann Resch

Am 20.5.1993 hörte ich am Beginn des militärischen Übungsgebietes der Kaserne Kirchdorf/Krems an einem kleinen Nebengerinne der Krems den auffallend lauten, "wetzenden und schmatzenden" Gesang eines mir unbekannten Vogels. Die Au ist hier besonders dicht (ausgiebige Strauch- und Krautschicht). Die Größe dieses nur vom Bundesheer benützten Gebietes beträgt etwa 5 ha.
Der Vogel sang nicht im Unterholz, sondern auf ziemlich hohen Weiden. Ich konnte mich nähern und sah einen größeren, unscheinbar gefärbten, grauen Vogel, der auf der Oberseite dunkler war. Unaufhörlich sang er seine schallenden, kurzen Strophen, am Beginn immer etwas leiser, dazwischen laute "tak-tak"-Rufe und dann wieder "sih-sih". Auch von einem an den Weiden vorbeifahrenden Auto ließ er sich nicht von seinem Gesang abbringen.
Die Größe des Vogels entsprach etwa der eines Kernbeißers. Die Brust war abgesetzt grau, der Bauch mehr hell. Beim Singen zitterten seine beiden Flügelspitzen. Ich dachte an eine Nachtigall, aber es fehlte das "Schmelzende" in seinem Gesang.
Zuhause hörte ich mir Aufnahmen von der Nachtigall und vom Sprosser an: Es war eindeutig der Sprosser.
Am 21.5.1993 hörte ich ihn wieder. Am 22.5.1993 regnete es ziemlich stark, aber der Sprosser sang lautschallend. Ich nahm seinen Gesang auf. Am 23.5.1993 war es am Morgen bewölkt und ziemlich kühl, aber er sang wieder laut und sehr ausdauernd und benützte immer wieder seine bevorzugten Singwarten auf den Weiden. Am 25.5.1993 fuhr ich mit N. Pühringer samt seiner Fotoausrüstung zum selben Platz. Der Sprosser sang laut um ca. 6.15 Uhr, und bei gutem Licht konnten Belegaufnahmen gemacht werden Ich beobachtete den singenden Sprosser auch am 26.5 und 27.5.1993. Von 28.5.1993 bis 3.6.1993 konnte ich keinen Gesang hören, aber am 4.6.1993 sang er wieder klangvoll am Morgen, obwohl es stark regnete - und er hielt sich wieder auf den hohen Weiden auf. Auch am 6.6. u. 7.6.1993 sang er, aber nicht so ausdauernd wie im Mai.

Literatur:

BERGMANN H.H. & H.W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. München, Wien, Zürich, 416 S.
GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.11. Passeriformes (2. Teil). Teil I. Turdidae. Wiesbaden, 727 S.
ROCHÉ, J.C. (1986): Die Vogelstimmen Europas. 3 Kassetten, Stuttgart.

Johann Resch
Welserstr. 17
A-4644 Scharnstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 001b

Autor(en)/Author(s): Forstinger Alfred

Artikel/Article: Kohlmeise (Parus major) beteiligt sich an der Aufzucht junger Gartenrotschwänze (Phoenicurus phoenicurus) 12-13